

# Unser Eingewöhnungskonzept

## - aller Anfang ist neu-

*„Frisch gewagt ist halb gewonnen. Dimidium facti, qui coepit habet.“*

Horaz

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich an unseren gesammelten Erfahrungen und dem Berliner Eingewöhnungsmodell, das auf der Bildungsforschung (Mary Ainsworth, John Bowlby) basiert.

Ziel der Eingewöhnung ist, dass wir den Kindern den Übergang vom Elternhaus in den Kita-Alltag so leicht wie möglich gestalten. Die Eltern als erste und wichtigste Bindungspersonen der Kinder sind insbesondere in dieser Phase wichtige Partner für uns PädagogInnen und können ihre Fragen, Ängste und Unsicherheiten stets einbringen.

### **Die Eingewöhnung erfolgt in fünf Schritten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell**

#### 1. Frühzeitige Information der Eltern

Die Anmeldung der Kinder findet nach einem persönlichen Gespräch und einem ausführlichen Rundgang durch unsere Kita statt. Kurz vor dem Beginn der Eingewöhnung wird mit einer der zukünftigen BezugserzieherInnen ein Eingewöhnungsgespräch geführt. Hierbei werden relevante und spezifische Einzelfragen bezüglich des Kindes erfragt wie Schlaf-, Ess-, Sozial-, und Spielverhalten, wie auch eventuelle medizinische und körperliche Besonderheiten (Allergien, Impfvorgang etc.).

Mit dem Start in die Kita-Zeit beginnt sowohl für die Kinder als auch für ihre Eltern eine neue und aufregende Lebensphase. Für einen erfolgreichen Start ist es daher wichtig, das Wechselspiel aus „sicherer Basis“ durch die Eltern und dem Drang eines jeden Kindes, sich die Welt zu Eigen zu machen und zu berücksichtigen.

#### 2. Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. eine Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In diesen Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv ist aber für das Kind da, wenn es gebraucht wird. Die ErzieherIn hingegen nimmt Kontakt zu dem Kind auf und beobachtet die Situation. Durch das zurückhaltende Beisein des eingewöhnenden Elternteils gelingt es dem Kind eine neue und vertrauensvolle Beziehung zur BezugserzieherIn aufzubauen, die dem Kind neue Impulse und Anreize anbietet.

### 3. Erster Trennungsversuch

Der Elternteil kommt wie gewohnt mit dem Kind in die Gruppe und wartet einen Moment bis dieses ins Spiel gefunden hat. Dann verabschiedet er sich nach einigen Minuten **klar und eindeutig** und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber auf Abruf in der Nähe.

### 4. Stabilisierungsphase

Die zeitliche Dauer in der Kita wird erst dann verlängert, wenn sich das Kind nach der Verabschiedung des Elternteils durch die ErzieherIn trösten und ins Spiel führen lässt. Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar.

### 5. Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind die ErzieherIn annimmt, grundsätzlich in guter Stimmung spielt und mit dem gesamten Kita-Alltag vertraut ist (Mittagessen, Mittagsschlaf).

Jede Eingewöhnung ist individuell und dementsprechend bekommt jedes Kind die nötige Zeit die es braucht, um die Kita als neuen Lebensraum zu schätzen. Unser Eingewöhnungskonzept ist als Richtlinie und nicht als grundsätzliche Vorgabe für alle neuen Kinder zu betrachten. Bereits Kita erfahrene oder mit der Einrichtung vertraute Geschwisterkinder benötigen in der Regeln nur ein vorheriges „Reinschnuppern“ um einen leichten Einstieg in den Kita-Alltag zu bekommen.